

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 1

Artikel: Schildbürgerstreich im Nationalrat : Kredit für Schutzwesten gekürzt
Autor: Hurter, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schildbürgerstreich im Nationalrat: Kredit für Schutzwesten gekürzt

In einem Schildbürgerstreich sondergleichen kürzte der Nationalrat am 29. November 2018 den Kredit für die Schutzwesten der Armee von 199 auf 170 Millionen Franken. Somit werden nicht alle Soldaten und Kader mit dem notwendigen Schutz ausgerüstet. Als die WEA beraten wurde, gelobte die Politik die Vollausrüstung der Armee. Nun versagte sie schon in der ersten Nagelprobe. Leider wird es nicht die einzige Abweichung vom Versprechen der vollen Ausrüstung bleiben!

Im letzten Gefecht um die Armeebotschaft 2019 standen sich drei Anträge gegenüber:

- Eine knappe Mehrheit der SiK beantragte Festhalten am ursprünglichen Beschluss, die Armee mit 199 Millionen voll auszurüsten.
- Die Minderheit I schloss sich dem Ständerat an und schlug vor, den Kredit auf 170 Millionen kürzen (Gmür Alois, Crottaz, Flach, Fridez, Galladé, Glanzmann, Glättli, Mazzone, Paganini, Quadranti, Seiler, Sommaruga).
- Die Minderheit II ging weiter und beantragte die Kürzung auf 99 Millionen (Fridez, Crottaz, Galladé, Glättli, Mazzone, Seiler, Sommaruga).

CVP gibt den Ausschlag

In der ersten Abstimmung obsiegte die Minderheit I gegen die SiK-Mehrheit:

- Auf die 170 Millionen entfielen 92 Stimmen: SP 38, CVP 28, Grüne 12, GLP 6, BDP 5, FDP 3.
- Für die 199 Millionen gingen 81 Stimmen ein: SVP 54, FDP 26.

Zur Formsache geriet die Ausmarchung zwischen den Minderheiten I und II:

- Für die Minderheit I stimmten 124 Parlamentarier: SVP 55, FDP 29, CVP 28, GLP und BDP je 6.
- Die Minderheit II zogen 49 Stimmen vor: SP 37, Grüne 12.
- In der zweiten Abstimmung gab es keine Abweichungen. Am Donnerstag der Sessionswoche I wurden lediglich 173 gültige Stimmen abgegeben.

Aufschlussreicher fällt die Analyse der ersten Ausmarchung aus:


- Zunächst fällt auf, dass auch die entscheidende Abstimmung im 200-köpfigen Nationalrat nur 173 gültige Stimmen ergab. 24 x vermerkt das Protokoll lapidar: «Hat nicht teilgenommen».
- Die zwei SVP-Nationalräte Arnold und Stahl waren entschuldigt, die Tessiner Ratspräsidentin Carobbio Gussetti stimmte usanzgemäss nicht.

Wer nahm nicht teil?

Geschlossen traten für die 170 Millionen die SP, die CVP, die Grünen und Grünliberalen auf. Es nahmen nicht teil:

- SP: Badran, Marti, Pardini, Reynard.
- CVP: Marchand, Pfister.
- Grünliberale: Bäumle.
- BDP: Grunder.

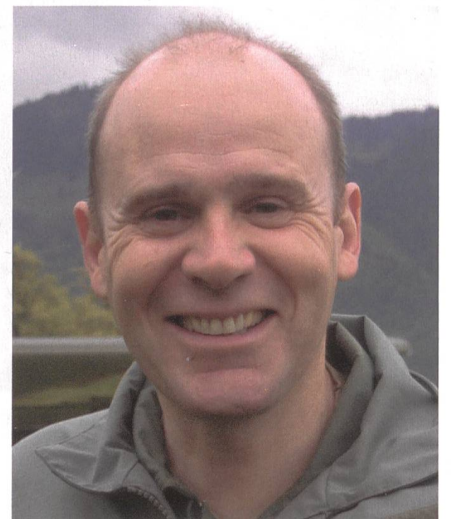
Die Fürsprecher der 199 Millionen schwächten sich selbst:

- Bei der FDP fehlten: Bigler, Lüscher, Merlini, Pezzatti. Gegen die Fraktion stimmten: Jauslin, Markwalder, Wasserfallen. Gegen die CVP hätte das aber nicht ausgereicht.
- In der SVP-Fraktion nahmen nicht teil: Aebi, de Courten, Dettling, Giezendanner, Heer, Müller Thomas, Nidegger, Quadri, Reimann, Rime, Walliser, Zanetti. Dass das Dutzend das Blatt gewendet hätte, ist müssig zu debattieren. Der Mist ist geführt.
- Die einzige BDP-Abweichung: Guhl stimmte für die Vollausrüstung. red. 

THOMAS HURTER VOTUM

Für die Vollausrüstung sprachen Bauer, Müller Walter (beide FDP), Hurter und Zuberbühler (beide SVP). Bundesrat Parmelin empfahl die Minderheit I. Hurters Votum leicht gekürzt im Wortlaut:

Um was geht es heute? Es geht um den Schutz der Angehörigen der Armee. Sie alle hier drin in diesem Saal haben einmal ge-



Nationalrat, Hptm, Militär- und SWISS-Pilot Thomas Hurter, Schaffhausen.

sagt, wir wollen eine Vollausrüstung der Armee, die WEA, auch die Minderheit I wollte das. Eine Vollausrüstung heisst eben eine Vollausrüstung für 100%.

Am Schluss kommen immer zwei Dinge heraus. Es kommen immer, vor allem von der linken Seite, Kürzungsanträge, so dass die Armee ihren Auftrag nicht erfüllen könnte. Dann kommen noch die Finanzpolitiker, die eine Reduktion suchen.

Jetzt begründet es der Ständerat neu, indem er sagt: 15% der Armee werden dann keinen Dienst leisten. Das ist etwa, wie wenn Sie drei Monate Winter haben und Winterreifen für einen Monat kaufen. Das können Sie auch machen, aber Sie sind dann nicht für die ganze Zeit abgesichert.

Thomas Hurter